universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Versuch eines ökonomischen Modellansatzes bei multipler wirtschaftspolitischer Trägerschaft

Rausch, Günter

1973

Inhaltsverzeichnis

urn:nbn:at:at-ubi:2-1237

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Seite

Tabellenverzeichnis 6

Verzeichnis der grafischen Darstellungen 7

I. PROBLEMSTELLUNG 8

II. DER GEGENSTAND ÖKONOMISCHER ERKLÄRUNGEN 12

2.1. Die Ziele der Wirtschaftspolitik 12

2.1.1. Gesellschaftspolitischer Rahmen wirtschaftspolitischer Ziele 12

2.1.2. Der wirtschaftspol. Zielkatalog 14

2.1.3. Zielfunktionen 17

2.1.4. Flexible und fixierte Ziele 19

2.1.5. Die formale Analyse von Zielkonflikten 21

2.1.6. Ergebnisse historisch-empirischer Untersuchungen 23

III. DAS ÖKONOMISCHE MODELL 27

3.1. Der Modellbegriff 27

3.2. Der Aufbau eine ökonomischen Modells 29

3.2.1. Die ökonomischen Variablen 29

3.2.2. Die Gleichungen der Modelle 31

3.3. Arten ökonomischer Modelle 33

3.3.1. Ein einfaches funktionales Modell (Beispiel). 35

3.3.1.1. Das makroökonom. Erlös-Kosten-Diagramm 37

3.3.1.2. Das Gesamtmodell 39

Seite

3.3.2. Das ökonometrische Modell 42

3.3.2.1. Der Aufbau ökonometrischer Modelle 42

3.3.2.2. Ein einfaches Beispiel eines ökonometr. Modells (KLEIN-Modell) 44

3.3.2.2.1. Die strukturelle Form des Modells 44

3.3.2.2.2. Die Bestimmung der endogenen und exogenen Variablen 46

3.3.2.2.3. Die reduzierte Form des Modells 47

3.3.3. Die Bedeutung der exogenen Variablen in größeren ökonometrischen Modellen 49

3.3.4. Die Verflechtung einer exogenen Variablen im Gesamtmodell 50

IV. DIE WIRTSCHAFTLICHE REALITÄT UND DAS ÖKONOMISCHE MODELL 54

4.1. Methoden zur Festlegung der exogenen Variablen. 56

4.1.1. Numerische Bestimmung durch Extrapolation ... 56

4.1.2. Festsetzung durch policy-simulation 56

4.1.3. Empirische Festlegung der exogenen Variablen. 57

4.1.3.1. Festlegung der exogenen Variablen bei einer Entscheidungsinstanz 58

4.1.3.1.1. Die soziale Präferenzfunktion ist nicht genau festgelegt 59

4.1.3.1.2. Die soziale Präferenzfunktion ist bekannt 61

V. DIE ERWEITERUNG DES MODELLTHEORETISCHEN ANSATZES 64

5.1. Die Problematik bei multipler wirtschaftspol. Trägerschaft 65

5.2. Die Erklärung wirtschaftspolitischer Vorgänge bei multipler Trägerschaft 68

Seite

VI. DIE MACHTANALYSE 72

6.1. Die Grundlage der Machtanalyse 72
6.1.1. Die Analyse der Macht nach DAHL 73
6.1.1.1. Die Messung der sozialen Macht 75
6.1.1.2. Die Vergleichbarkeit der Machtfülle mehrerer Personen 78
6.1.1.3. Kritik an DAHLs Machtkonzeption 79
6.1.2. Zusätzliche Dimensionen der sozialen Macht nach HARSANYI 80
6.1.2.1. Die Kosten der Macht 80
6.1.2.2. Die Stärke der Macht 81
6.1.3. Formalisierung der Machtfülle (ZEUTHEN-NASH-Theorie) 82
6.1.4. Besondere Probleme der Machttheorie 86
6.1.4.1. Der rationale Einsatz der Machtmittel (Untersuchung anhand spieltheoretischer Ansätze) 87
6.1.4.1.1. Empirische Untersuchungen SOLOMONs 89
6.1.4.2. Anwendung des potentiellen Machtkonzepts bei einer Abstimmung 92
6.1.4.3. Das Konfliktrisiko der Machtträger (dargestellt anhand der Bargaining Theorie)..... 94
6.1.4.3.1. Die Grundlage der Bargaining Theorie 94
6.1.4.3.2. Bargaining Theorie und Kollektivverhandlungen 95
6.2. Die aktuelle Machtausübung 100
6.2.1. Die Ergebnisse der Machtuntersuchungen von GRAY u.a. 105
6.2.2. Die aktuelle Machtausübung und die potentiellen Elemente der Machtrelation 110

Seite

VII. DIE ANALYSE DER PRÄFERENZVORSTELLUNGEN 113

7.1. Der Präferenzbildungsprozeß bei multipler Trägerschaft 115
7.1.1. Der Präferenzbildungsprozeß bei einer relativen Entscheidungsinstanz 118
7.1.2. Der Entscheidungsprozeß ohne relative Entscheidungsinstanz 122
7.2. Zusammenfassung und Problemstellung 127

VIII. DAS ERWEITERTE MODELL 131

8.1. Das einfache funktionale Modell 131
8.1.1. Die Änderung der Investitionen 132
8.1.2. Die Änderung der Steuersätze 134
8.1.2.1. Die Änderung der Steuersätze für Selbständige 134
8.1.2.2. Die Änderung des Steuersatzes für Unselbständige 137
8.1.3. Zusammenstellung der Multiplikatorwirkungen.. 140
8.2. Die Einbeziehung des quantitativ-formalen Machtansatzes in das Modell 142
8.2.1. Die potentiellen Elemente der Machtanalyse... 142
8.2.2. Die aktuellen Elemente der Machtanalyse 145
8.2.3. Die Verbindung von aktueller und potentieller Machtanalyse 146
8.2.4. Die Verbindung der Machtanalyse mit den Präferenzvorstellungen 147
8.2.5. Die Schätzung der Machtpotentialauslastung... 149

8.3. Die Schätzung der exogenen Variablen des funktionalen Modells 151

8.4. Demonstration anhand des KLEIN-Modells 156

8.5. Mehrere Zielvariablen unterliegen dem sozialen Präferenzbildungsprozeß 161

IX. DAS ENTSCHEIDUNGSPROBLEM AUF GRUND DES ERWEITERTEN MODELLANSATZES 165

9.1. Der monokausale Entscheidungsansatz 165

9.2. Das Konzept des Entscheidungsprozesses 168

X. ZUSAMMENFASSUNG 174

A N H A N G

A. Formalisierte Darstellung des erweiterten Modells 178

B. Modellerweiterung im Flußdiagramm 180

C. LITERATURVERZEICHNIS 183